

Ein Thema

für Nico

Karen-Susan Fessel



Nico kann eigentlich gar nicht glauben, was er da gerade gehört hat. „Nee, echt?“, ruft er. „Nee, oder?“

Mama legt den Finger auf die Lippen. „Psst, nicht so laut, sonst wacht Naima noch auf.“

„Ja, aber ...“ Nico flüstert jetzt fast. „Ehrlich, ihr alle drei?“

Mama und Sam gucken ihn ernst an. „Ja“, sagt Mama. „Wir alle drei.“

„Und ich? Was ist mit mir?“

„Du bist gesund“, sagt Sam und nimmt Mamas Hand, die ein bisschen zittert. Nico muss schlucken.

„Und jetzt?“, fragt er. „Was ist jetzt? Müsst ihr dann jetzt sterben, oder wie?“

Da steht Mama auf und kommt um den Tisch rum zu Nico und legt die Arme um ihn.

„Nein“, sagt sie und drückt ihn fest an sich. Mama hat ganz schön viel Kraft, obwohl sie manchmal etwas erschöpft ist. „Nein“, sagt Mama noch mal. „Sterben haben wir jedenfalls absolut nicht vor. Heutzutage muss man auch gar nicht mehr unbedingt an Aids sterben. Man kann steinalt werden mit dem HI-Virus, und man muss auch gar nicht die ganze Zeit krank sein.“

„Aber Naima ist krank“, sagt Nico leise, und da wird Mama für einen Moment ganz steif.

„Ja“, sagt sie schließlich, „Naima ist krank. Aber sie ist bei den besten Spezialisten in Behandlung. Naima schafft das schon. Komm, Schlafenszeit.“

„Nico?“, ruft Sam, als sie schon an der Tür sind.

Nico dreht sich um. Sam sieht richtig bleich aus unter seiner dunklen Haut. Dabei ist er sonst so cool! „Nico, erzähl es nicht rum, okay?“, bittet er. „Wenn du reden möchtest, kannst du das jederzeit mit uns. Aber lieber nicht rumerzählen – ich glaub, das wär nicht so gut.“

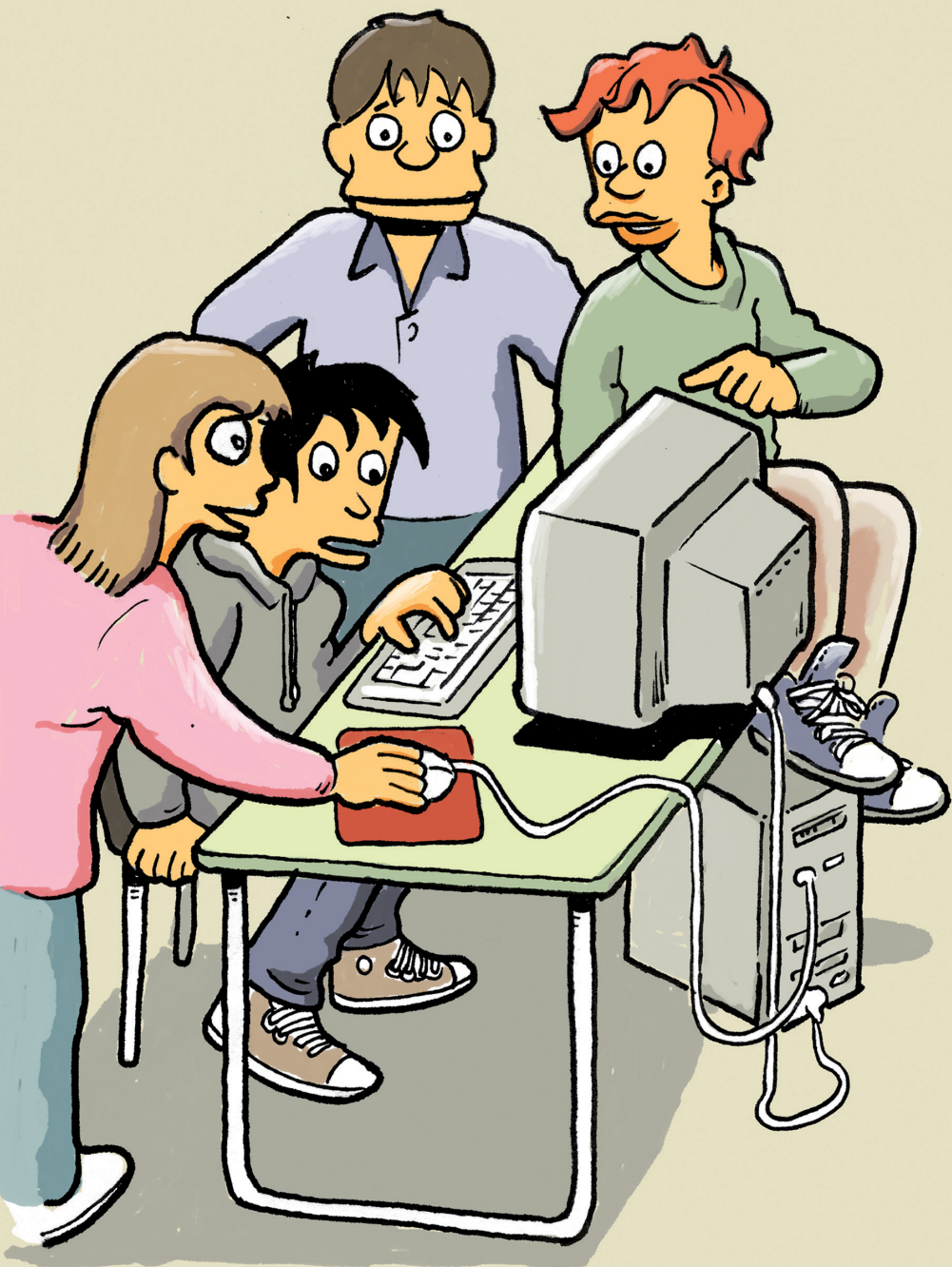
Aber das hat Nico sowieso nicht vor.

Wem soll er denn auch davon erzählen?, überlegt Nico, als er später im Bett liegt. Wem bitte schön sollte er denn erzählen, dass Sam, Mamas Freund, sich irgendwann vor langer Zeit dieses blöde Virus eingefangen und dass Nicos Mutter sich bei ihm angesteckt hat? Dass sie beide aber nichts davon wussten, auch nicht, als Mama dann mit Naima schwanger geworden ist? Und dass sie erst, als Naima, Nicos kleine Halbschwester, geboren und immer so kränklich war, einen Test machen ließen und so erfahren haben, dass sie alle drei HIV-infiziert sind?

So was kann Nico doch gar keinem erzählen, dann will doch niemand mehr was mit ihm zu tun haben! Eine Scheiße ist das, eine richtige beknackte Scheiße! Voll arschgeheim! Und wenn die jetzt doch richtig krank werden und nicht mehr arbeiten können? Oder sogar sterben? Was wird dann aus Nico? Echt jetzt, hätte Sam nicht besser aufpassen können? Und Mama auch?

Aber als er das denkt, fühlt Nico sich gleich noch mieser. Trotzdem ist er irgendwie sauer. Und traurig. Und Angst hat er auch.





In der Bibliothek hat Nico Glück, einer der Computer ist frei, und er hockt sich schnell davor. Lisa und Tim gucken was für Erdkunde nach, ein paar von den anderen hängen bei den Comics herum, und gegenüber ballert Alpay irgendein Spiel. Keiner von ihnen hat Nico im Blick.

Nico überlegt kurz, dann tippt er einfach mal die Stichwörter „Aids“ und „Kinder“ bei Google ein. Wow, über eine Million Einträge! Er klickt ein bisschen rum und versucht, dieses Frauentreffen zu finden, von dem Mama gestern Abend erzählt hat, als sie noch mal zu ihm ans Bett gekommen ist. Da treffen sich lauter HIV-infizierte Frauen, und viele bringen ihre Kinder mit. Mama hat vorgeschlagen, dass sie und Naima und Nico mal hinfahren. Aber Nico weiß nicht, ob das was für ihn ist. Muss er erst mal überlegen. Die Seite mit dem Frauentreffen findet er jedenfalls nicht, aber dafür jede Menge andere Informationen. Ganz viel über Afrika und einen Haufen Zahlen und auch ein paar Vereine. Aber über Kinder wie ihn, die selbst gesund sind, aber deren Eltern oder Geschwister HIV haben, darüber findet Nico eigentlich nichts. Natürlich, klar, er ist ja schließlich der einsamste Mensch auf der Welt!

„Hey, was guckst du dir denn da an?“ Plötzlich sieht Benno ihm über die Schulter auf den Bildschirm und liest laut vor: „In Deutschland sind ca. 200 Kinder mit HIV infiziert.“

„Hast du das auch, oder wie?“, lacht er.

„Quatsch“, brummt Nico und drückt die Seite schnell weg.

„Warum hast du das denn aber nachgeguckt?“

„Nur so!“, sagt Nico und greift seinen Rucksack. Aber jetzt kann er nicht mehr weg, die anderen stehen jetzt auch um ihn rum, Lisa und Tim und Alpay und noch ein paar aus seiner Klasse. „Nee, ich wollte ... ich will vielleicht mal ein Referat darüber machen“, sagt er und schluckt. „Vielleicht. Wär doch ein gutes Thema.“

„Ey, der hat Aids“, grölt Benno und piekt Nico in die Seite, und Nico schlägt seine Hand weg. Er merkt, dass er voll rot anläuft.

„Bist du bescheuert, so blöde rumzureden, Benno!“, sagt Lisa. „Das ist nicht witzig! Ich kenn nämlich einen, der HIV-infiziert ist, und der findet das kein Stück lustig. Mein Onkel.“

Die anderen sind auf einmal ganz still. „Dein Onkel?“, fragt Benno gedehnt und mustert Lisa vorsichtig, als wäre sie auf einmal ansteckend oder so.

Lisa nickt. „Ja. Ist nicht mein richtiger Onkel, sondern der beste Freund von meiner Mama. Aber für mich ist das mein Onkel.“ Sie guckt Benno herausfordernd an. „Und der ist schwul!“, fügt sie hinzu.

„Iihhh!“ Benno krümmt sich und Alpay macht Kotzgeräusche. Ein paar von den anderen kichern. Außer Lisa und Nico. Und Tim. Der kichert auch nicht, sondern er guckt Nico nachdenklich an.

„Ihr seid doch echt blöd“, sagt Lisa. „Ihr habt doch gar keine Ahnung. Mein Onkel ist total klasse.“ Sie zeigt Benno und Alpay einen Vogel und geht, und Nico folgt ihr. Hinter ihm hört er Benno und Alpay immer noch lachen. Aber ihr Lachen klingt jetzt ziemlich

lahm. Draußen an der Tür bleiben Lisa und Nico stehen. „Danke“, sagt Nico, obwohl er gar nicht so richtig weiß, wofür er sich eigentlich bedankt.

Lisa lächelt ihn an. „Vergiss die Doofis! Die sind einfach blöd. Aber mein Onkel, der ist wirklich toll. Also wenn du mal was wissen willst über Aids und so, für dein Referat, da kannst du den bestimmt fragen.“ Und dann guckt sie Nico ziemlich genau an. „Und auch sonst. Also, ohne Referat.“

„Ja, mal sehen“, sagt Nico hastig und merkt, dass er schon wieder rot wird. „Ich muss jetzt mal los. Meine Schwester ist krank.“

„Naima? Die find ich echt süß. Was hat die denn?“

Nico überlegt kurz, dann zuckt er mit den Schultern. „Fieber“, sagt er. „Und Husten.“ Und das ist ja noch nicht mal gelogen.

Lisa setzt sich ihren Rucksack auf. „Also, wenn die morgen immer noch krank ist, dann ... dann kann ich ja vielleicht mal kurz mitkommen und ihr was vorlesen oder so.“

„Äh ...“, beginnt Nico verdutzt, aber Lisa lässt ihn nicht ausreden.

„Nee, echt! Mach ich gerne. Ich hätte nämlich auch gern 'ne kleine Schwester! Okay?“ Sie lächelt Nico an.

Und nach einem Moment lächelt er zurück. „Meinetwegen“ sagt er. Und auf einmal hat er das Gefühl, dass er vielleicht doch gar nicht der einsamste Mensch auf der Welt ist. Gibt ja noch andere Leute, die irgendwie auch mit dieser Sache zu tun haben, wie er. Und bestimmt welche, die auch kranke Geschwister haben oder Eltern mit diesem Virus. Oder ganz einfach Leute, mit denen man mal reden kann. Außer Mama und Sam.

Lisa winkt ihm zu und geht los, und Nico sieht ihr einen Moment lang nach. Und dann geht er auch los. Mal gucken, was Naima macht.



© Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Wilhelmstr. 138 | 10963 Berlin
Tel.: 030 / 69 00 87-0 | Fax: 030 / 69 00 78-42
aidshilfe.de | dah@aidshilfe.de

2010 | Bestellnummer: 023014

Text: Karen-Susan Fessel

Redaktion: Marianne Rademacher, Christine Höpfner

Bearbeitung: Christine Höpfner

Illustration: Markus Golschinski

Satz und Gestaltung: diepixelhasen, Bengt Quade

Druck: Druckerei Conrad, Oranienburger Str. 172, 13437 Berlin